

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1944

52 (22.2.1944)

Der Almanach erscheint...
Verlag: Der Almanach, Verlags-
g. Drucker: G. m. b. H., Freiburg

Der Almanach

KAMPFBLATT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADENS

Die größte täglich
erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder
für die oberbadischen Behörden

Das Mannequin

rd. — Im Telefonbuch der Stadt Warschau von 1939/40 fand man die Eintragung: Dr. Wanda Wasiliewska-Szymanska, Krasienskigo 10. Die Telefonistin antwortete nicht. War sie geflohen, verschollen, tot? Es war Krieg.
Ein paar Bücher hatte sie hinterlassen, ein paar Novellen, ein paar Artikel in der Linkspresse. Sonst nichts. Vorher war sie Gymnasiallehrerin gewesen. Sie war geflohen, hatte dann einen gewissen Szymanska geheiratet, aber sich bald wieder scheiden lassen. Sie war eine moderne Frau, Kommunistin!
Ihre Bücher bewiesen es. Der Vater hatte es ihr oft ins Gesicht geschrien, der große Leon Wasiliewski, Ethnologe, Literat und — erster Außenminister Polens. Er war vor Arger ein paar Jahre früher ins Grab gegangen, als ihm die Ärzte prophezeit hätten. Er hätte den Zarismus, er hätte den Bolschewismus, er begann, sein eigenes Fleisch und Blut zu hassen. Einmal hatte er Polens Ostgrenze abgeschrieben und festgelegt. Und nun dies: Marx und Lenin in seinem Hause. Er starb.
Das Schicksal meinte es gut mit ihm. Hatte sich die exzentrische Tochter in Warschau mit der Rolle der „Salonbolschewistin“ begnügt, so trat sie in Moskau offen in die Dienste des Kremles. Dort war sie geflohen, als die Deutschen einrückten. Dort gründete sie die „Versehung polnischer Patrioten“, die politisch-literarische Zeitschrift „Neue Horizonte“, die polnisch-bolschewistische Zeitung „Freies Polen“, dort spitzte sie die Feder für die galligen Pamphlete gegen die Londoner Exilpolen, dort feierte sie ihre Triumphzüge. Ihr größter Erfolg war der Literaturnobelpreis. Sie erhielt 100 000 Rubel, weil sie in ein paar Fortsetzungen in der „Pravda“ Kinder aufzogen, Frauen schänden und Genies erschlagen ließ — natürlich durch deutsche Soldaten. „Regenbogen“ hieß das Stalin gefällige Märchenwerk.
Sie teilte den literarischen Ruhm mit Kornelichuk, sowjet-ukrainischer Schriftsteller und seit 1943 Vizeaußenminister. Sie teilte auch das weltliche Leben mit ihm, indem sie ihn heiratete. Das heißt: was man so Ehe nennt in der Sowjetunion. Mit demselben Kornelichuk übergab, der seine Berufung zum Stellvertreter Molotows nur seiner großen Fanfare gegen die Exilpolen verdankt, dem größten Polenfreund.
Wanda Wasiliewska politische Hysterie scheint sich auszuzahlen. Sie soll Premier einer „polnischen Bundesrepublik“ werden, die sie so oft auf dem Papier propagierte. Mit ihr, in der Hand von Kornelichuk, wäre dann die leidige „Polenfrage“ so weit im Sinne Moskaus gelöst, wenigstens, wenn diese Lösung allein von diesem sanfteren Paar und den Kremelgewichtigen abhängt.
Noch etwas zur Person: 1905 geboren, dürr, blond, hysterisch. Ein polnischer Politiker sagte von ihr: Frauen wie die Wasiliewska sperrt man andernwo ein! Er vergleicht sie mit der Kollontai, der Sowjetbotschafterin in Stockholm, die man, 60jährig, auf dem Balkon ihres Hauses im Nachthemd töteten sah. —
Stalin polnisches Mannequin, an dem er seine „selbständige“ polnische Regierung aufhängen möchte.

Frecher Betrug Stalins wird entlarvt

Deutsche Offiziere widerlegen die tollen bolschewistischen Lügen über Kanew-Korsun Die Wahrheit über die Befreiung unserer Truppen aus dem Kessel westlich Tscherkassy

Drohbericht unserer Berliner Schriftleitung
99. Berlin, 21. Februar.
Wie die sowjetrussische amtliche Tages-Agentur in Moskau bekanntgab, hat Stalin einen Tagesbefehl ausgegeben, laut dem im Kessel westlich Tscherkassy zehn deutsche Divisionen mit 90 000 Mann vernichtet worden seien. Man habe über 18 000 Gefangene gemacht. Diese faustdicken Lüge — denn um eine solche handelt es sich — wurde ausgerechnet am dem Tag von Moskau losgelassen, als der seit dem 18. Januar bestehende sowjetrussische Einkesselungsring um eine stärkere deutsche Kampfgruppe im Raum westlich von Tscherkassy am 17. Februar endgültig gesprengt wurde und die deutschen Truppen sich mit ihren Kameraden wieder vereinigen konnten. Schon wochenlang hatte Triumphgeheul die feindliche Presse erfüllt, es sei den Sowjets gelungen, den Deutschen im Südbaltikum wieder ein Stalingrad zu bereiten. In ähnlichen Tonarten wurde dieser Sieg im voraus gefeiert. Damals konnte sich die deutsche Führung zu diesen Lügenberichten und Aufschneidereien nicht zu Worte melden, weil bereits der grobe Gegenangriff zur Aufbrechung des Einkesselungsringes im vollen Gange war. Daß er erst am 17. Februar zum vollen Erfolg und zur Befreiung der eingekesselten Verbände führte, lag nicht an mangelnder Hingabe der eingesetztsten Truppen, sondern am schlechten Wetter, das den Verbänden kaum vorstellbare Schwierigkeiten in den Weg warf. Umso höher ist der Erfolg zu werten, umso größer ist der Ruhm und die Ehre aller daran beteiligten deutschen Soldaten vom General bis zum letzten Mann des Trosses.



Die Panzer nehmen auf weißer Befreiung der Kampf mit. PK-Aufnahme: Kriegsbildlicher Geißler (NKJ)

Jetzt, nachdem die eingekesselte Kampfgruppe befreit ist, kann auch die deutsche Führung sprechen. Nachdem am Sonntag die Führer der eingekesselten Truppen, Generalleutnant Lieb, Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Gille und der Führer der SS-Brigade Wallonien, SS-Hauptsturmführer Degrelle, der Führer der Reichsbewegung aus der Hand des Führers höchste Tapferkeitsauszeichnungen empfangen hatten, waren sie auf Bitten des Reichspresseschefs Dr. Dietrich nach Berlin gekommen, um im Propagandaministerium vor den Vertretern der deutschen und ausländischen Presse die iname Lüge Stalins mitsoldatischer Knappheit zu entlarven.
Es sind Männer, die die Wahrheit wahrlich nicht zu scheuen haben, denn sie haben wochenlang während schwerster Kämpfe gegen zahl kämpfende Sowjettruppen dem Tod oftmals ins Angesicht geschaut, wenn sie auch immer davon überzeugt waren, daß ihre Kameraden sie heranzuholen würden. Sie schlugen der Wahrheit eine Gasse und entlarvten Stalins Lüge wie die militärische Führung der Sowjetunion als Lügner, die Vernichtungsschlachten und Gefangenenzahlen erliden, wobei besonders spähhaft ist, daß Degrelle nach der Behauptung Stalins sich als Kriegsgeliebter in Moskau befand, während er trotz der schweren Erlebnisse der letzten Wochen als Führer der deutschen Nachhut gesund und frisch im Schutze des ihm sieben verlebten Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes in seiner französischen Muttersprache lebhaft und geistvoll in Berlin berichtet kann.
Reichspresseschef Dr. Dietrich begrüßte die Vertreter der Presse und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sie sich so zahlreich versammelt hatten, um einem Ereignis beizuwohnen, von dem er glaube, daß es die Öffentlichkeit interessieren werde. Er stellte drei tapfere deutsche Offiziere und maßgebende Führer aus dem befreiten Kessel vor. Noch am Samstag, nachdem sie sich mit den heranrückenden Einsatztruppen vereinigt hatten, standen sie im schweren Kampf gegen die Bolschewiken. Sie sind im Flugzeug nach Berlin gekommen. Sie wurden im Führerhauptquartier vom Führer persönlich für ihre heldenhafte Leistungen und den höchsten Auszeichnungen dekoriert.
Dr. Dietrich begrüßte dann Generalleutnant Theobald Lieb, dekoriert mit dem Eichenlaub zum Ritterkreuz, der als Führer der Stoßkräfte der Kampfgruppe Stummenmann die Vereinigung mit den zum Einsatz vorgeschickten deutschen Panzertruppen erzwungen hat; ferner begrüßte er den mit dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz ausgezeichneten Gruppenführer und General der Waffen-SS Gille, Kommandeur der SS-Panzerdivision „Wiking“, der ersten großgermanischen Division, in der Angehörige aller germanischen Stämme Europas kämpfen. In ihr kämpfen Dänen, Norweger, Niederländer, Flamen, Esten und Deutsche aus dem Reich und aus dem Ausland. Und schließlich begrüßte er den mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dekorierten SS-Hauptsturmführer Léon Degrelle, Führer der belgischen Resistenzbewegung, jetzt Kommandeur der SS-Freiwilligen-Brigade Wallonien. Er hatte die Führung der Brigade übernommen, nachdem am 13. Februar der ursprüngliche Kommandeur, Sturmbannführer Lucien Lippert, gefallen war.

Hohe Auszeichnungen verliehen Der Führer empfing die Kommandeure der freigekämpften Truppen

Aus dem Führerhauptquartier,
21. Februar.
Nach der Befreiung der westlich Tscherkassy abgeschnittenen deutschen Kampfgruppe empfing der Führer am Sonntag in seinem Hauptquartier folgende Kommandeure der dort eingeschlossenen Truppenanteile:
Den Kommandeur einer Vorabteilung, Generalleutnant Lieb, der beim Durchbruch durch den Einkesselungsring die Stoßtruppe führte.
Den Kommandeur der SS-Panzerdivision „Wiking“, SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Gille, dessen aus germanischen Freiwilligen bestehende Division sich unter seiner Führung in schwersten Kämpfen erneut zum höchsten bewährt hat, und
Den Führer der SS-Freiwilligenbrigade Wallonien, SS-Hauptsturmführer Léon Degrelle, der nach dem Heldentode des Kommandeurs der Brigade ihre Führung übernahm und sich in dem entscheidenden Durchbruchkampf hervorragend einsetzte.
Der Führer überreichte den genannten Kommandeuren persönlich die ihnen als Anerkennung für ihren hervorragenden persönlichen Einsatz und den heldenmütigen Kampf ihrer Truppen verliehenen hohen Auszeichnungen.
Es erhielten aus der Hand des Führers

Die Schwerter verliehen An General von Saucken

Führerhauptquartier, 21. Feb.
Der Führer verlieh dem Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalleutnant Dietrich von Saucken, Kommandeur der motorisierten 4. Panzerdivision als 46. Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Der USA-Verrat an Europa Drohbericht unseres Korrespondenten nach Bern, 21. Februar.

Der amerikanische Großkapitalist und Jude Herbert Lehman hat jetzt in seiner Eigenschaft als Generaldirektor der UNRRA die aufschlußreiche Mitteilung ausgeben, daß er den Bolschewisten Nicolai Avanosian Peonew zu seinem Stellvertreter ernannt und ihm die Leitung der „Versorgungsabteilung“ im europäischen Regionalbüro übertragen habe. Peonew wird sich in London häufig einrichten und dort im ständig wachsenden Kreise seiner Genossen wirken. Der neue stellvertretende Direktor ist durchaus nicht der erste Vertreter Moskaus im Direktorat der UNRRA, doch daß Lehman gerade einen Bolschewisten zu seinem vertrauesten Mitarbeiter wählt, bezeichnet erneut, wie die Amerikaner um Moskaus Gunst werben und wie stark sich der sowjetische Einfluß auch in dieser Vereinigung bereits durchgesetzt hat. Gleichzeitig gibt Lehman mit dieser Neuernennung im europäischen Regionalbüro aber auch zu, daß die USA Europa längst den Sowjets zugeschrieben haben. Die Engländer wenden sich „freuen“, daß sie einen neuen Aufpasser Moskaus vorgesetzt bekommen: denn Peonew kündigt an, mit Schwung seine Arbeit in London aufzunehmen.

Erneuter schwerer Luftangriff auf London

Bei neuen Terrorflügen 49 Flugzeuge abgeschossen — Unterseeboote versenkten elf Geleitzerstörer

Aus dem Führerhauptquartier,
21. Februar.
Der Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Südlich Kriwoj Rog, östlich Saschkow, südlich der Beresina und südöstlich Witebsk schürften zahlreiche, zum Teil von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets. Der Feind hatte erhebliche Verluste. Bei einem Panzer-vorstoß verlor er 20 von 25 angreifenden Panzern.
Im Nordteil der Ostfront setzten sich unsere Divisionen in einigen Abschnitten zur Verklärung der Front befehlsgemäß vom Feinde ab. Die nachdrängenden Bolschewisten wurden zurückgeschlagen. Im Südbaltikum der Ostfront haben sich die bayerische 97. Jägerdivision unter Führung des Generalmajors Rabe von Pappenheim und die ostpreussische 34. Panzerdivision unter Führung des General-

major Reichstreibler von Edelsheim besonders ausgezeichnet.
In Italien dauern die wechselläufigen schweren Kämpfe im Landekopf von Nettuno an. Unsere Truppen wehrten mehrere mit Panzerunterstützung geführte Gegenangriffe des Feindes ab, vernichteten bei eigenen Angriffen eine feindliche Kompanie und schlossen südlich Aprilia eine Kampfgruppe des Gegners ein. Heftige Ausbruchsversuche dieses Verbandes und Entlastungsangriffe wurden abgewiesen. Unsere Fernkampftartillerie beschoß die Hüfen Anzio und Nettuno mit guter Wirkung. An der Südfront verlor der Tag ohne wesentliche Kampfhandlungen.
In den Morgenstunden des 20. Februar griffen nordamerikanische Bomberverbände mehrere Orte in Nord- und Mitteldeutschland an. Durch Spreng- und Brandbomben entstanden beträchtliche Schäden, besonders in Leipzig. In den frühen Morgenstunden des heutigen Tages führte britische Bomberverbände bei geschlossener Wolkendecke einen Terrorangriff gegen den Raum von Stuttgart. Besonders in den Wohngebieten der Stadt Stuttgart wurden Schäden verursacht und dabei Kulturdenkmäler, Kirchen und öffentliche Gebäude zerstört. Unsere Luftverteidigungskräfte vernichteten bei diesen Angriffen trotz starker Behinderung durch die Wetterlage 49 britisch-nordamerikanische Flugzeuge, in der Mehrzahl viermotorige Bomber.
Die deutsche Luftwaffe griff in der vergangenen Nacht mit starken Verbänden schwerer Kampfflugzeuge erneut London an. Große Mengen von Spreng- und Brandbomben verursachten ebenfalls ausgedehnte Brände und Zerstörungen im Stadtgebiet.
Unsere Unterseeboote versenkten im Nordatlantik in rühmlichen und schweren Kämpfen gegen feindliche U-Bootsjagd- und Sicherungsgruppen elf Geleitzerstörer.

Die Wut der Enttäuschten

Wie während der Feind über die vollkommene Vernichtung der deutschen Truppen gewesen ist, geht daraus hervor, daß nach einem abgetragenen Pankspruch der Kommandierende Sowjetgeneral, der die Südfront befehligte, an der wir den Ausbruch vollzogen, sofort seines Postens enthoben worden ist. Ich habe weiter einen sehr späten Pankspruch durch meine Dienststelle, die diese Panksprüche planmäßig abbört, erfahren, in dem der Kommandeur eines sowjetrussischen Artillerieregiments an seinen Abteilungs-kommandeur funkte: „Sie sind so Wicht, daß Sie sofort erschossen werden müßten. Sie haben die Deutschen wieder nicht gefeßt. Ich befehle Ihnen, sich vor eine ihrer Kanonen blind und sich zu den Deutschen hinbeschließen zu lassen. Wiederholen Sie den Befehl“, und dieser Mann mußte tatsäch-



Blick über Freiburg

Es war halt schön...

Lusia ist mit ihren zwanzig Jahren ein kluges und vernünftiges Mädel...

Ich kenne einen alten Knecht, der schon mit acht Jahren sein Brot bei fremden Leuten in der Fremde verdienen mußte...

Und dennoch dieses beglückende Altersbekenntnis: „Es war halt schön, als man jung war“...

Anzeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse wurde im Osten angezeichnet...

Parfelandlücke & Mittelfungen

Ortsgemeinschaft. Am Mittwoch, 21. Februar, spricht um 18.30 Uhr der aus wichtig-sonntagskondensierten...

NS-Frauenarbeit. Ortsgemeinschaft im Ostteil und Hans...

Simelind

19. Fortsetzung.

„Hat Jörg das von mir behauptet? Er lügt sich. Ich lüge mich selber...“

Am liebsten wäre es sogleich nochmals hinaus nach Grünau gefahren...

Das war nie ein Haus verschwendet. Tilo erhob sich, er strich sich benommen über die Stirn...

„Hochschule gleichsam Rüstungsbetrieb“

Staatsminister Prof. Dr. Schmittfinner vor Dozenten und Studenten der Universität Freiburg i. Br.

„Die Welt steht in ihrem Gerüst, wir müssen ihr die Seele einhauchen.“ Diese Worte können als Leitpruch über die Reden stehen...

In diesem nunmehr 30jährigen Krieg, führte danach Professor Dr. Schmittfinner aus, gebe das europäische Zeitalter zu Ende...

Mangold, Erwinstraße 20, das Kriegsverdienstkreuz II. Klasse mit Schwertern im Osten Feldwebel Herbert Konstanzer...

„Von Ferne und Heimat.“ Martin Hellberg von den Südtiroler Bühnen, der sich zur Zeit bei der Wehrmacht im Osten befindet...

Wiederankunft „La Traviata“. Am Mittwoch, 21. Februar, um 18 Uhr wird die Verdi-Oper „La Traviata“...

Wir wollen die geistig-kulturelle Neuordnung der Welt, doch war uns das Schicksal auch die Aufgabe zu, die machtpolitische Neuordnung zu gestalten...

Neben die Aufgabe der machtpolitischen Neuordnung der Welt tritt die geistig-kulturelle Aufgabe der Erziehung der Menschheit...

Das „Europäische Zeitalter“ gehe zu Ende und werde nie wieder entstehen. Die Neuordnung...

Unsere Heimat in Fahren. Der Schwarzwaldverein, Zweigverein Freiburg, veranstaltet am Donnerstag, am 19.45 Uhr, im Hörsaal I der Universität...

Zimmerbrand. Am Montag entstand in einem Hause an der Ecke Adol-Mittler- und Betsoldstraße, vermutlich durch ein zu heiß gewordenes elektrisches Bügeleisen ein Zimmerbrand...

Wahrhafter Meister des Cellos

Kammerkonzert mit Prof. Hoelscher wurde zu einem hohen Kunstgenuss

Das dritte der sonntäglichen Kammerkonzerte der Universitätsbuchhandlung Eberhard Albert wurde zu einer erwarteten Feier hohen Kunstgenusses...

Mit besonderer Erwartung wurde die zweite Programmnummer, die siebenstimmige Bachsche Solosuite für Cello Nr. 1 in C-dur aufgenommen...

Reicher Beifall dankte dem Redner für seine aufmittelnden und richtungweisenden Worte.

Der Studentenfürer der Universität Freiburg, stud. jur. Trüdlin, gelobte für das Deutsche Studententum, getreu seiner Tradition, freudige und vorbehaltlose Pflichterfüllung...

Kameradschaftstreffen. Die Kameradschaft ehemaliger 169er traf sich im „Hindenburg“ zur Jahresbesprechung...

elektrischen Heizkörpern äußerst vorsichtig umzugehen.

größere Spannung seines künstlerischen Vermögenes hätte Hoelscher auch kaum zeigen können als in dem Gegensatz zwischen dem leidenschaftlichen Werk des 19. Jahrhunderts...

Für dieses zweite Cellokonzert innerhalb kürzer Zeit — in Freiburg eine große Seltenheit —, für dieses wahre Meisterkonzert...

Entzückend fand Tilo dies Bild. Schnell hatte er seine Kamera in der Hand und knipste die reizende Szene.

„Ob, Herr Wehnart!“ Er stand bei ihr und reichte ihr die Hand.

„Entschuldigen Sie die frühe Störung, Frau Bornemann. Aber ich konnte nicht anders.“

„Ja, freuen Sie sich ein wenig darüber?“ „Bestimmt!“

„Und Sie sind mir auch nicht böse, weil ich gestern Worte sprach, die — nun, die ich eigentlich nicht hätte sagen dürfen?“

„Nein, ich bin Ihnen kein hübschen böse.“ „Ich werde sehr oft an Sie denken, ich beneide Jörg, unangar beneide ich ihn.“

„Nicht wahr, Sie wirken Ihrerseits auf Jörg ein, daß er zustimmt, wenn sein Vater ihm eines Tages nach Dresden bittet.“

„Sie hörten hinter dem Haus das Auto hopen. Tilo erschrak.“

(Fortsetzung folgt.)

Pflanzenwelt der Hochvogesen

Ein Vortrag im Alemannischen Institut.

Das Alemannische Institut veranstaltete gemeinschaftlich mit der Forstlichen Abteilung der Universität Freiburg i. Br. einen Vortrag...

Baden und Elsass

Ausbildung von Schulhelferinnen

Karlsruhe. Am 17. April wird an der Lehrerbildungsanstalt Karlsruhe, Bismarckstraße 10, ein neuer Vorbereitungslehrgang für Schulhelferinnen...

Das Rundfunkprogramm

Reichsprogramm am Dienstag, dem 22. Februar, 8.00-8.15 Zum Hören und Sehen: Von der Flähen...

Kulturpolitische Nachrichten

Der Zeichner der „Bilde“. Der Maler Franz Süssens wurde in diesen Tagen 75 Jahre alt.

Professor Oskar Thiede 63 Jahre alt. Der bekannte Wiener Bildhauer und Medailleur Professor Oskar Thiede...

Dem kämpferischen Stehr. In der Ost- und Westfront sind die Kampfaktionen der Stehr...

„Amal“ — eine neue Ortskomödie. Das schlesische Landtheater Seethen hat die Komödie „Amal“ von Hermann Heine Ormer...

„Amal“ — eine neue Ortskomödie. Das schlesische Landtheater Seethen hat die Komödie „Amal“ von Hermann Heine Ormer...

„Amal“ — eine neue Ortskomödie. Das schlesische Landtheater Seethen hat die Komödie „Amal“ von Hermann Heine Ormer...

„Amal“ — eine neue Ortskomödie. Das schlesische Landtheater Seethen hat die Komödie „Amal“ von Hermann Heine Ormer...

„Amal“ — eine neue Ortskomödie. Das schlesische Landtheater Seethen hat die Komödie „Amal“ von Hermann Heine Ormer...

„Amal“ — eine neue Ortskomödie. Das schlesische Landtheater Seethen hat die Komödie „Amal“ von Hermann Heine Ormer...

